

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 32

Artikel: Ich rentiere nicht!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

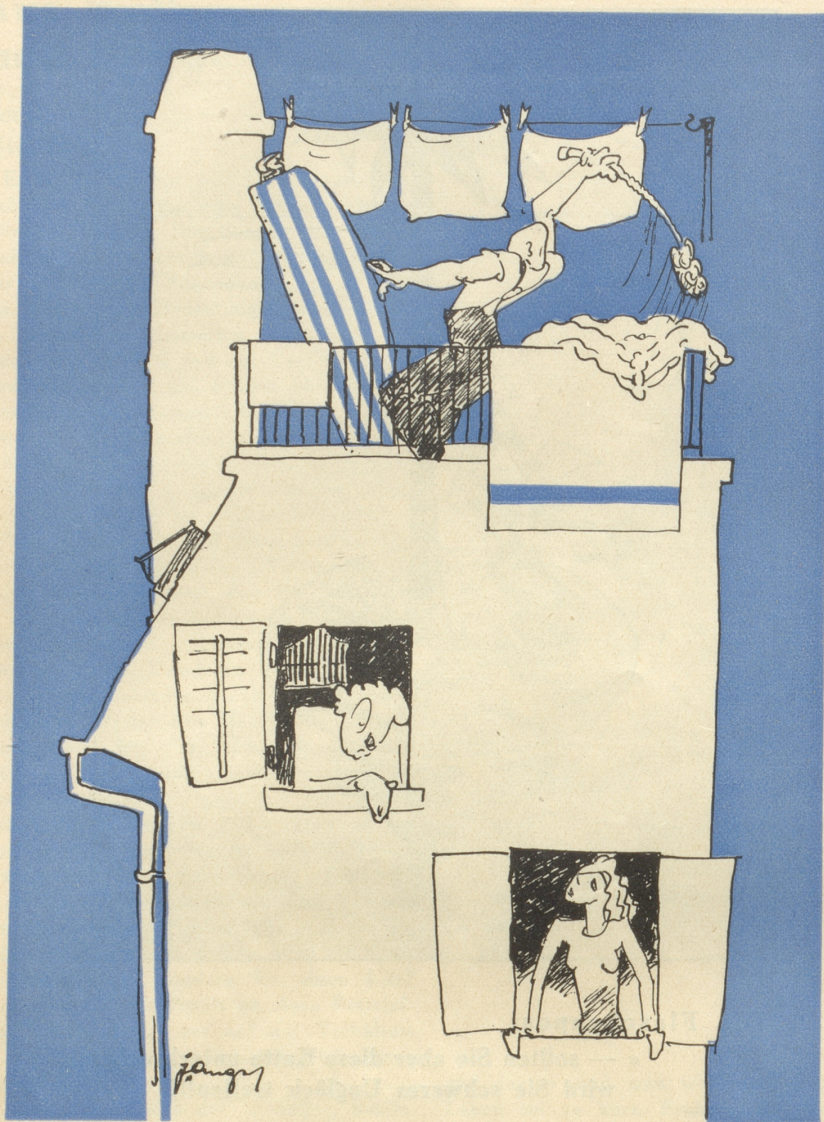
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Frau Frischli — ihren Maa hät's aber schträng!“
„Ja nu, er hät ja Ferie.“

Ich rentiere nicht!

Jedesmal, wenn meine Gattin das Haushaltsbuch vor mir öffnet, ist etwas nicht in Ordnung. Dann gehe ich in Gedanken ein paar Tage retour, ob ich nicht etwa ein bißchen Haushaltgeld für mich stibitzt hätte?

Meine Gattin eröffnet die Sitzung mit den Worten: «Du rändiersch dann scho kän Dräck!» Sie werden verstehen, daß das etwas starke Worte sind, sodaß ich schon Aufklärung verlangen durfte. Es ging los: «Erschtens häsch die Salatsetzlig im Früehlig ztür kauft, macht en Franke; zweitens häsch-ene schlächt glueget,

Samstag und Sonntag
Der Tage sind's zwei.
Weekend zu Zweien
In Brunnen bei Freil

Hotel du Lac - Hirschen, Brunnen
Telephon 215 Familie A. Frei-Surbeck

daß mindischstens d'Helfti futsch isch,
macht guet drei Stei; drittens häsch
ene während föif Wuche alli Wuche
zweimal Wasser oder Gülle g'gä, —
da häsch jedesmal für en halbe Franke
Zabig g'gässe und bisch wägem
Schwitze ines Bier. Macht ganzi 10
Franke. 25 Häuptli Salat händ usge-
lueget. Da choscht also es Häuptli
ufgründet öppe 50 Rappe! I der
Apiteg hettis na billiger übercho!»

Gut, daß ich verschwiegen hatte, daß ich bei den jeweiligen Biers noch beim Jaß jedesmal 1 Franken verspielt hatte. Sonst hätte es ein Gewitter mit Niederschlägen geben können!

Vino

(... und das noble Trinkgeld für die
schöne Serviertochter! Hä?!!
Der Setzer.)

Was ich werden möchte

4. Klasse, Primar

1) Ich möchte am liebsten Auto-
mechaniker werden, weil man da
Autofahren kann und auch sonst
recht schmutzig wirt. — (Vater ist
Prokurist der K.-Bank.)

2) Ich möchte Kindergärtnerin werden, weil die mit Gfeterlen Geld verdienen und immer Zältli und Schögeli hat.

3) Ich möchte am liebsten Grenzwächter werden, das ich eine sichere Stadtstelle hätte. — (Vater viel arbeitslos.)

4) Ich möchte am liebsten Versicherungsreissender geben, die fahren imer Auto und Jassen. — Sohn eines Wirts.)

5) Ich möchte am liebsten Bäcker werden, da man immer kann an der wermi sein. — (Familie von Stadt in Wohnbaracke des ehem. Arbeitslagers untergebracht.)

Nicht wahr, wenn man immer wissen tun
täte, warum einer Rechtsanwalt, Säuhändler,
Oberst oder Schirmflicker wurde, es wär'
noch interessant. AbisZ



**Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!**

Modern renoviert, soigniert!

ZURICH . Schauspielhaus
Tel. 22191 Otto Ruf, Chef de cuisine.